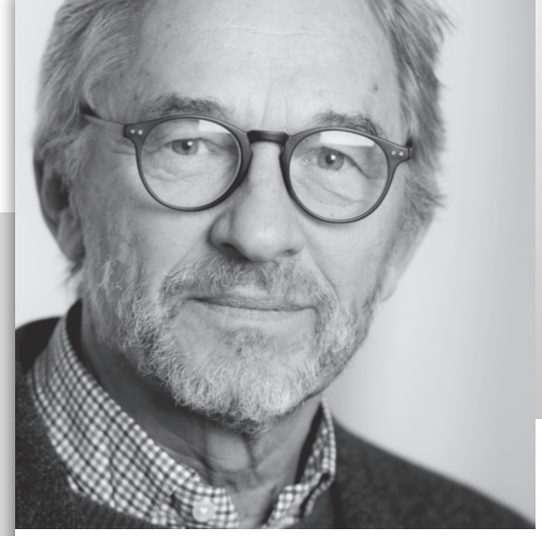

PROF. DR. MED. HABIL.

# KARL HEINZ LADWIG

MÜNCHEN

THEMEN

Psychokardiologie | Psychoneuroimmunologie | Risikofaktor Einsamkeit im Alter

3. PNI KONGRESS

PSYCHONEUROIMMUNOLOGIE IM LAUF DES LEBENS

GESUNDHEITSELIXIER BEZIEHUNG

**KARL-HEINZ LADWIG** hat in der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Med. Fakultät der Technischen Universität München (TUM) eine Forschungsposition als Professor für Psychosomatische Medizin inne und ist gleichzeitig Leiter der Abteilung für Seelische Gesundheit im Institut für Epidemiologie des Helmholtz-Zentrums München, Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (HMGU). Seine zentralen Forschungsgebiete fokussieren auf die epidemiologische und klinische Stressforschung im Bereich kardiovaskuläre Erkrankungen (Psycho-Kardiologie) und metabolischer Erkrankungen mit Schwerpunkt auf Type 2 Diabetes Mellitus. Hierbei spielen endokrine Regulationsmuster (vornehmlich bezogen auf das Glukokortikoid, aber auch weiterer Hormone wie das Oxytocin, das Melatonin und das Leptin) eine wichtige Rolle sowie die Interaktion zwischen dem endokrinen und dem Immunsystem.

Zusammen mit einer kanadischen Arbeitsgruppe war K. H. Ladwig unter den ersten, die vor rund 25 Jahren die Bedeutung einer depressiven Stimmungslage als prognostischen Risikofaktor im post-akuten Verlauf nach einem akuten Myokardinfarkt (»Postinfarkt-Depression«) aufgezeigt haben. In der Folgezeit hat K. H. Ladwig u.a. die Lebensqualität und das Mortalitätsrisiko von Langzeit-Überlebenden eines plötzlichen außerklinischen Herzstillstandes von Patienten mit implantierten Defibrillator/Cardiovertern (ICDs) untersucht und hat eine Vielzahl von psycho-mentalen Aspekten bei Vorhofflimmern beforscht.

Die Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzens verlieh K. H. Ladwig den Förderpreis für Schmerzforschung 1995 für Forschungsarbeiten über die diskriminative Bedeutung des pektanginösen Schmerzbildes bei Patienten mit instabiler Angina Pectoris und funktionellem Brustschmerzsyndrom. Von der Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und ärztliche Psychotherapie) (DGPM) und dem Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin DKPM erhielt er den Roemer Preis 2009 als Ehrung der Forschungsarbeiten, die wesentlich zur Entwicklung der Psychokardiologie beigetragen haben. Von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie wurde K. H. Ladwig 2016 mit dem Förderpreis der Fritz Acker-Stiftung im Fachbereich Kardiologie für die Arbeiten auf dem Gebiet der Psycho-Kardiologie ausgezeichnet.

Die Erforschung der gesundheitlichen Folgen der Einsamkeit (insbesondere im höheren Alter) spielt eine zunehmend wichtigere Rolle in den Forschungsprojekten der Arbeitsgruppe von K. H. Ladwig. So konnten er und seine Mitarbeiter zeigen, dass Einsamkeit ein Risikofaktor für Herz Kreislauf wie für metabolische Erkrankungen ist, was auf eine gemeinsame Schnittstelle beider Erkrankungsformen hinweist. Eine Reihe von psycho-biologischen Untersuchungen haben sich daran angeschlossen und geholfen, die Verbindungsstücke zwischen einem andauenden Leiden an mangelnden sozialen Kontakten und den gesundheitlichen Folgen aufzuklären. In einer Reihe von Seminaren mit Praktikern (insbesondere mit Telefonseelsorgern) hat K. H. Ladwig die psychotherapeutischen und interventionellen Konsequenzen im Umgang mit einsamen Menschen thematisiert.